

RIBADEO
> VILANOVA DE LOURENZÁ

27,9 km / 189,7 km bis Santiago

SANTIAGO DE ABRES
> MONDOÑEDO

31,1 km / 184,1 km bis Santiago

Insel Pancha, Ribadeo

SEHENSWERTES



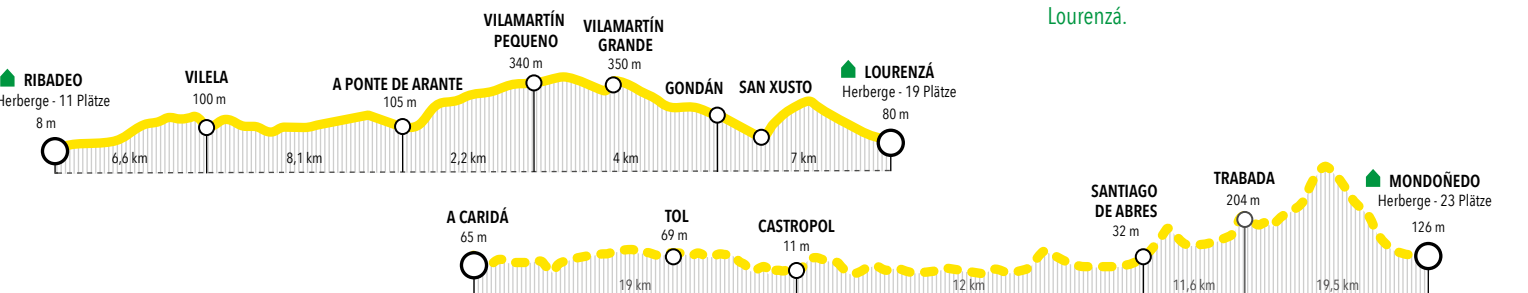
Wir beginnen unseren Weg am Hafen der historischen Kleinstadt Ribadeo. Die Stadt beherrscht von einer natürlichen Anhöhe aus die Ria zu ihren Füßen. Von ihrer vornehmen Vergangenheit zeugt ein beachtliches Ensemble spätmittelalterlicher und moderner Architektur. Die Strecke geht weiter über eine antike römische Straße oder einen frühmittelalterlichen Weg, bis wir am Ende unserer Etappe in Vilanova de Lourenzá ankommen.

Die erste Ortschaft nach Ribadeo ist Ove. Danach folgen Vilela, Covelas, A Ponte de Arante – wo ab dem 16. Jh. ein Pilgerhospital existierte –, Vilamartín, Gondán und O Corveiro. In allen Orte begegnet uns das traditionelle Leben bei jedem Schritt.

Vilanova de Lourenzá, Hauptort der gleichnamigen Gemeinde, ist rund um das wunderschöne Benediktinerkloster erbaut worden, dass vom Grafen Osorio Gutiérrez (der „Heilige Graf“) im Jahr 969 gegründet wurde.

Es gibt eine alternative Route für die Etappe Ribadeo-Lourenzá, die uns über Trabada direkt nach Mondoñedo führt, ohne durch Vilanova de Lourenzá zu marschieren. Dieser Weg verläuft zunächst am unteren Teil des Flusses Eo entlang und führt durch die Gemeinden Castropol, Vegadeo und Santiago de Abres (allesamt innerhalb Asturiens) bis nach Trabada, das bereits in der Provinz Lugo liegt. Weiter geht es durch das tiefe Tal durch Weiler wie San Tomé de Lourenzá oder O Castro und führt dann in Mondoñedo wieder auf die Route über Vilanova de Lourenzá.

Die Kirche Santa María do Campo in Ribadeo aus dem 13. Jahrhundert. Das Kloster Santa Clara aus dem 15. Jahrhundert, das der Heiligen Klara geweiht ist. Die Kapelle da Trindade aus dem 14. Jahrhundert. Der Aussichtspunkt Atalaia. Das Rathaus, ein klassizistisches Bau, der einmal Palast des Markgrafen von Sargadelos war. Der Turm der Familie Moreno, ein üppiges Jugendstil-Stadthaus. Die Insel Pancha. Die Ria ist ein Vogel-schutzgebiet, das Reiher, Albatrosse und Kormorane beherbergt. Im großen Fluss Eo gibt es viele Lachse. Die Kapelle von A Ponte de Arante. Das Kloster in Vilanova de Lourenzá im Barockstil, dessen Kirche von Fernando de Casas Novoa entworfen wurde, Architekt der berühmten Fassade des Obradoiro. Im Inneren der Klosterkirche von Lourenzá steht der frühchristliche Marmorsarkophag aus dem 6. Jahrhundert. Das Museum für sakrale Kunst in Lourenzá.



VILANOVA DE LOURENZÁ
> ABADÍN

21,5 km / 161,7 km bis Santiago

Kloster Vilanova de Lourenzá

SEHENSWERTES

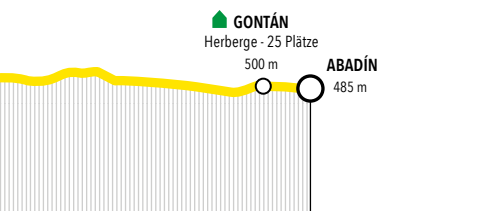


Wir verlassen Vilanova de Lourenzá nach Mondoñedo. Durch das Tal von Lourenzá folgen wir einer mittelalterlichen Strecke, die zunächst steil ansteigt und dann abwärts führt. Sie ist bekannt unter dem Namen Camiño da Brea, dessen Ursprung auf das lateinische Wort *boreas*, „Nordwind“, zurückzuführen ist. Im Galicischen wurde daraus *brea*, was so viel bedeutet wie „regnerisch mit starkem Wind“.

Wir laufen parallel zur Überlandstraße Carretera Nacional 634 und kommen an den kleinen Orten Arroxo, Ogrobo, San Pedro da Torre, Reguengo und San Paio vorbei. In fast jedem von ihnen gibt es sehenswürdige Kapellen.

Über das Viertel San Lázaro kommen wir in die Stadt Mondoñedo. Die offiziell als kulturhistorisches Ensemble klassifizierte Stadt Mondoñedo ist einer der galicischen Bischofssitze mit der größten Kulturtradition und eine der herausragendsten historischen Städte Galiciens. Bis zum Jahr 1833 war sie sogar Provinzhauptstadt und ist Geburtsort des Schriftstellers Álvaro Cunqueiro und des Musikers Pascual Veiga (Verfasser der galicischen Hymne). Die bedeutende Kathedrale in Mondoñedo verdient eine ausführliche Besichtigung.

Wir verließen Mondoñedo in der Lence Santar Straße entlang der Alameda dos Remedios. Wir fahren weiter entlang der LU-3106 und überqueren Cesuras, den Monte Pico und den Monte Santa Cruz, bis wir Abadín erreichen. In Gontán und noch bevor wir die Ortschaft Abadín erreichen, gibt es eine Herberge.



ABADÍN
> VILALBA

20,3 km / 140,2 km bis Santiago

Turm Torre de los Andrade, Vilalba

SEHENSWERTES



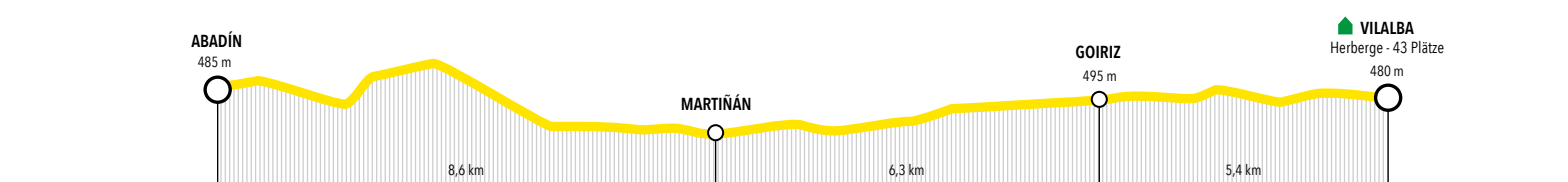
Diese 20 km lange Strecke ist völlig flach. Wir laufen durch das Gebiet der A Terra Chá, eine weite Ebene (die größte Galiciens, zusammen mit der in A Limia), die mehrere Gemeinden der Provinz Lugo umschließt. Dieses Gebiet sowie die obere Region des Miño wurden 2003 durch die UNESCO als Biosphärenreservat unter dem Namen „Terras do Miño“ ausgezeichnet.

Ab Abadín verläuft der Weg über die Pfarreien Castromaior und Goiriz. Zunächst überqueren wir den Fluss Arnela über eine mittelalterliche Brücke und gehen dann in A Pontevella über die prächtige mittelalterliche Brücke, die über den Fluss Batán führt.

Auf Grund der Beschaffenheit des Bodens kommen wir an Feuchtbiotopen vorbei, wie an dem das hinter As Chouzas liegt. Auf dem Weg erwarten uns ebenso Musterbeispiele traditioneller und sakraler Architektur wie die Gehöfte, Kreuze und Brunnenbecken aus Stein.

Wir kommen nach Vilalba, dem Herzen der A Terra Chá, die für ihre kulinarischen Spezialitäten wie Kapauern und den San Simón Käse berühmt ist. Die Stadt Vilalba wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Die Verteidigung dieses wichtigen Verkehrsknotenpunktes oblag der Burg von Andrade (15. Jh.), der der mächtige Turm erhalten ist, der heute als Parador Nacional de Turismo (staatliches Touristenhotel) dient.

Die Friedhöfe von Castromaior und Goiriz im gauldisch-gotischen Stil. In Vilalba: Der Käse San Simón da Costa, geräuchert in Birkenholz und exquisites Produkt mit Herkunftsbezeichnung. Die Kapauern (gemästete Hähne), die mit einer Füllung zubereitet werden sowie der Kapauern-Markt, der jedes Jahr am letzten Sonntag vor Weihnachten stattfindet. Der Turm mit achteckigem Grundriss, der ein erhaltener Überrest der Burg Andrade ist und heute als Parador Nacional de Turismo (staatliches Touristenhotel) dient. Das Museum für Prähistorie und Archäologie von Vilalba. Diese Gegend ist auch bekannt für seine Mámoas und Dolmen.



VILALBA
> BAAMONDE

19,1 km / 120 km bis Santiago

Brücke von Saa, Vilalba

SEHENSWERTES



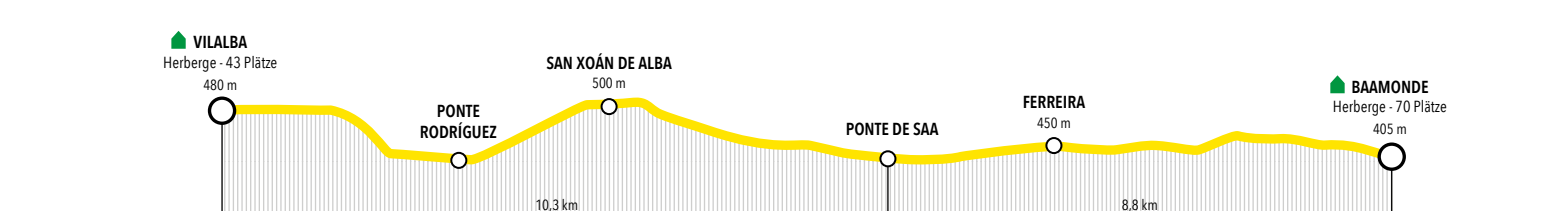
Von Vilalba aus führt die Route auf Königliche Wege, die bereits im 17. Jahrhundert urkundlich gut belegt sind und wahrscheinlich ihrerseits auf früheren mittelalterlichen Strecken basieren. Nachdem wir eine kleine Brücke über den Fluss Labrada überquert haben, erreichen wir die Ortschaft Penas Corveiras und danach A Cova. Auf unserer Route durch die Orte A Seara, Sabugueiros, Gabín, O Castro und Regovide kommen wir vorbei an einer mit traditioneller Architektur besiedelten Landschaft.

Nach 6,7 km kommen wir nach San Xoán de Alba. Rechts entlang der C-634 kommen wir vorbei an Torre-Pedrouzos, Costián, O Coutado und Goiriz, wo wir hinuntergehen in Richtung des Flusses Labrada.

Wir überqueren das Flussbett über die Brücke Puen-te de Saa, die aus dicken Schiefersteinplatten besteht und mit verschiedenen „Augen“, kleinen Spitzbögen, versehen ist.

Der Weg führt hinunter bis As Casas Novas und wir betreten A Fonte Pequena. Von As Penas aus wandern wir weiter bis in die Nähe von Pigara, eine Pfarrei der Gebuigueiros, Gabín, O Castro und Regovide kommen wir vorbei an einer mit traditioneller Architektur besiedelten Landschaft. In deren Stamm eine Kapelle geschnitten wurde. Sie ist der Heiligen Jungfrau Maria geweiht und ein Werk des Bildhauers Victor Corral. Im oberen Teil der Stadt befindet sich das Hausmuseum des Künstlers.

Der Pazo, (Landsitz) von Penas Corveiras. Die alte restaurierte Mühle Muíño do Rahego. Die Kirche San Xoán de Alba. Die mittelalterliche Brücke Ponte de Saa, die über den Fluss Labrada führt. Die Quelle Fonte das Verrugas in Pigara (Guitiriz). Der Volks Glaube spricht dieser Quelle eine heilende Wirkung zu, im Speziellen für Warzen. Die Kirche Santiago de Baamonde, ein gotisches Bauwerk des 14. Jahrhunderts, das in seinem Skulpturschmuck gewisse Reminiszenzen der Romanik aufweist. Im Atrium der Kirche befindet sich ein Kreuzweg, der aus drei Stationen besteht sowie eine jahrhundertalte Kastanie, in deren Stamm eine Kapelle geschnitten wurde. Sie ist der Heiligen Jungfrau Maria geweiht und ein Werk des Bildhauers Victor Corral. Im oberen Teil der Stadt befindet sich das Hausmuseum des Künstlers.



BAAMONDE
> SOBRADO

40,3 km / 100,8 km bis Santiago

Koster Sobrado dos Monxes, Sobrado

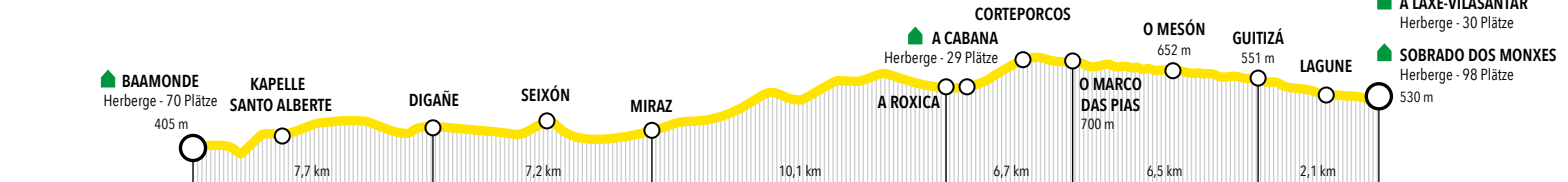
Wir verlassen Baamonde über die Nationalstraße VI parallel zur Bahnstrecke und dem Fluss Parga und wandern bis zur Kapelle Santo Alberto: Hier wird jedes Jahr im Mai ein beliebtes Kirchfest ausgerichtet. Über San Paio de Seixón und bereits in der Gemeinde Friol geht es durch Ponte Leixosa bis Santiago de Miraz.

Ein wenig abseits vom Camino erhebt sich die mächtige Festung San Paio de Narla. In Marco das Pias verlassen wir die Provinz Lugo und betreten die Provinz A Coruña.

Danach kommt man über A Esgueva zum Zisterzienser-kloster Santa María de Sobrado (Gemeinde Sobrado, Provinz A Coruña). Das spektakuläre Bauwerk wurde als Kloster für Mönche und Nonnen im Jahr 952 gegründet und war eines der großen Machtzentren Galiciens. Im

12. Jahrhundert, auf dem Höhepunkt der Pilgerfahrten, wurde das Kloster in den Zisterzienserorden eingegliedert. Sobrado war das erste Zisterzienserkloster Spaniens. Heute übernimmt es ein wichtiges religiöses und soziales Engagement mit wesentlicher Aufmerksamkeit für die Belange der Pilgerfahrt.

Es gibt eine alternative Route von Baamonde, die etwas kürzer ist (ca. 8 km) und uns direkt bis Sobrado führt. In Boimorto kommen beide Routen wieder zusammen, trennen sich aber nachher wieder, ohne durch Arzúa zu kommen. Der Weg geht weiter durch Santiso und trifft in der Nähe des Flughafens von Santiago wieder auf die Hauptstrecke und den Camino Francés, mit dem er seit Arzúa die Wegstrecke teilt.



SOBRADO
> ARZÚA

21,9 km / 60,5 km bis Santiago

Herberge in Ribadiso, Arzúa

SEHENSWERTES



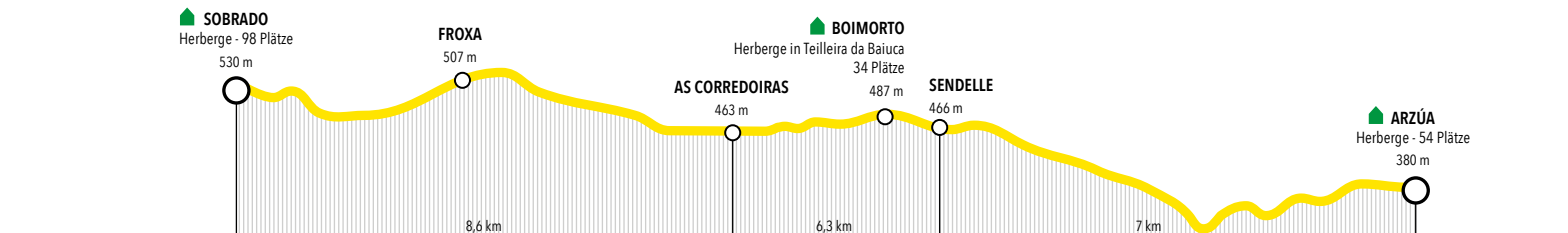
Mit dieser Etappe endet der Nördliche Pilgerweg, der in Arzúa in den Französischen Pilgerweg übergeht. Die Pilgeroute verlässt nun die Gastlichkeit und Geborgenheit von Sobrado und führt in Richtung Vilarchao, O Peroxil und Cabelle. Anschließend gelangen wir zur Ortschaft As Corredoiras, gehen über eine Wegkreuzung, bevor wir die Wanderung nach Boimorto fortsetzen. Hier führt uns die Route ein weiteres Mal vorbei an einer einzigartigen und dicht belaubten Landschaft Galiciens sowie an eindrucksvollen Beispielen traditioneller Architektur.

Der Nördliche Pilgerweg vereinigt sich schließlich in der Kleinstadt Arzúa mit dem Französischen Pilgerweg. Der Französische Weg nimmt ebenso den Cami-hauers Victor Corral. Im oberen Teil der Stadt befindet sich das Hausmuseum des Künstlers.

auf. So treffen also hier alle drei Wege zusammen, um gemeinsam zum erträumten Ziel nach Compostela zu führen.

In der Kleinstadt Arzúa, die für die Käse der Gegend berühmt ist, wird der Weg urbaner. Es gibt urkundliche Quellen aus dem 13. Jahrhundert, die von diesem örtlichen Streckenabschnitt als dem „Weg von Oviedo“ sprechen und noch heute trägt die entsprechende Straße den Namen Rúa do Camiño. Die Kleinstadt Arzúa wuchs unter dem Schutz des Jakob-Phänomens und ist heute wichtiges wirtschaftliches Zentrum (Agrarwirtschaft und Rinderzucht) der gleichnamigen Gemeinde.

Die Kirche von San Lourenzo de Cabelle. In Arzúa: Die Santiago-Kirche, die gotische Kapelle A Madalena, die zu einem Pilgerhospital gehörte, oder die Kapelle A Mota, neben einem unvergleichlichen Eichenwald. Nach 5 km, etwas abseits vom Weg, der Pazo (Landsitz) von Brand-eso, den Ramón María del Valle-Inclán in seinem Roman Sonata de otoño (Herbstsonate) erwähnt. Das Innere des Pazos kann nicht besichtigt werden. Nach 10 km ebenfalls abseits der Route, der Stausee von Portodemouros mit einer breiten Auswahl an ländlichen Tourismus- und Wassersportangeboten. Die Käseorten von Arzúa (D.O. Arzúa-Ulloa), die wie Butter im Munde zergehen.



ARZÚA
> ARCA [O PINO]

18,5 km / 38,7 km bis Santiago

Kapelle Santa Irene, O Pino

Ab Arzúa beginnen die letzten Kilometer des Weges: Insgesamt 38,7 km. Wir werden sie in zwei Etappen aufteilen: 18,5 bzw. 20,2 km. Manche bewältigen die Route an einem einzigen Tag und übernachten in der Herberge des Monte do Gozo oder empfehlen aber sind zwei Etappen mit einer Rast in Arca.

Wir verlassen Arzúa über die Rúa do Carme. Auf dieser Etappe wechseln sich Wälder und Wiesen (Stieleichen, Eukalyptus, Obstbäume und Äcker) mit Abschnitten über den Asphalt der Nationalstraße 547 ab. Wir geben besonders auf die Fahrzeuge acht, da wir mehrmals die Straße überqueren müssen.

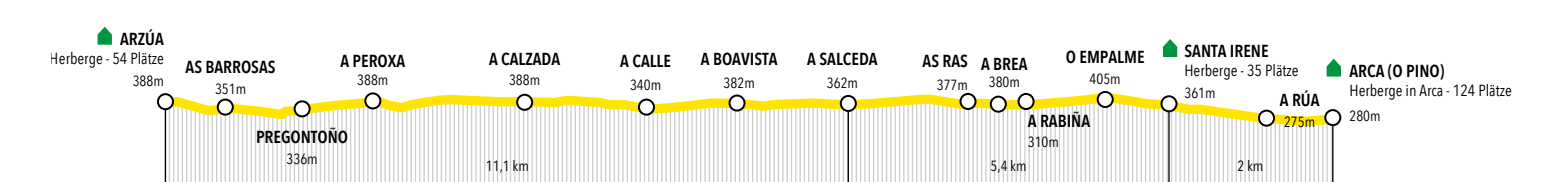
Anschließend geht es über den Río Vello und Brandoso und durch mehrere Ortschaften, Preguntoño, A Peroxa, einige mit jacobischem Widerhall wie A Calzada, A Calle, Ferreiros – wieder die Referenz des alten Berufs der Schmiede, die die Hufeisen der Pferde reparierten –, A Salceda, Santa Irene – wo es Pilgerherbergen gibt – und A Rúa vor den Toren von Arca, der Hauptstadt der Gemeinde O Pino, der letzten vor Santiago. Auf der gesamten Etappe finden wir Lokale oder Tavernen, wo wir etwas zu uns nehmen können und Brunnen, an denen wir uns erfrischen können.

SEHENSWERTES



Im Weiler Santa Irene eine der heiligen portugiesischen Märtyrerin gewidmete Wallfahrtskapelle, die Stiftung zweier Edelleute (18. Jh.). Und der „Heilige Brunnen“ (Fuente santa) (17. Jh.). Nach der Tradition heilt sein Wasser die Haut.

O Pedrouzo ist der hauptsächliche Kern der Gemeinde Arca (O Pino), Dienstleistungen an der N-542. Es gibt ein umfangreiches Angebot an Gaststätten. Hier werden im Laufe des Jahres Tiernmärkte, gastronomische Feste, Pferdemeissen und Volksmusik- oder Folklorekonzerte organisiert.



ARCA [O PINO]
> SANTIAGO

20,2 km bis Santiago

Platz Plaza do Obradoiro, Santiago de Compostela

Wir verlassen die Gemeinde Arca und steigen durch Eukalyptuswälder und Weiler wie Santo Antón oder O Amenal hinauf nach A Lavacolla in der Nähe des Flughafens von Santiago. Hier wuschen die Pilger sich den gesamten Körper in einem Bächlein, das dort vorbei fließt. Die Etymologie leitet „Lavacolla“ von „lava coela“ ab und bezieht sich damit auf die Hygiene der Genitalien.

Wir erreichen den Monte do Gozo (380 m), eine kleine Erhebung, von wo aus die Pilger zum ersten Mal die Kathedrale in der Ferne sehen konnten. Unter den Pilgergruppen wird der Erste, der den Gipfel erreicht, zum „König der Wallfahrt“ proklamiert. 1993 wurde hier eine große Herberge gebaut.

Jetzt geht es 5 km abwärts. Der Camino führt durch das Stadtviertel San Lázaro in die Stadt rechterhand am Stadtviertel As Fontiñas vorbei (hier gibt es eine Reihe von Restaurants und Läden). Ein Stück weiter liegt die Rúa dos Concheiros, ein altes Zunftviertel, in dem die Handwerker lebten, die sich mit den Jakobsmuscheln ihr Brot verdienten, und das historische und malerische Stadtviertel San Pedro. Von hier aus führt der Weg runter bis zur Porta do Camiño. Auf ihrem letzten Abschnitt führt sie durch Fußgängerzonen und Plätze wie Casas Reais, Plaza de Cervantes und A Acbecheria, von der aus wir zu der Basilika gelangen – im Heiligen Jahr ist die Porta Santa (Hl. Tür) in A Quintana der alternative Zugang.

SEHENSWERTES



Der Monte do Gozo bietet eine ausgezeichnete Aussicht auf die Stadt. Der Pavillon de Galicia im Viertel San Lázaro. Das Museo do Pobo Galego. Das Pantéon de Gales Ilustres (Pantheon der berühmten Galicier) neben dem Museum in der einzigen gotischen Kirche der Stadt. Das Centro Galego de Arte Contemporánea (CGAC) (Galicisches Zeitgenössisches Kunstmuseum) ein Werk des portugiesischen Architekten Álvaro Siza. Die Kapelle As Ánimas mit ihren neoklassizistischen Altarbildern, Cervantes-Platz, in dem sich bis Ende des 18. Jahrhunderts das Rathaus befand. Das Museum der Casa da Troia, die berühmten Studententension Anfang des 20. Jahrhunderts. Und das Kloster San Martino Pinario.

